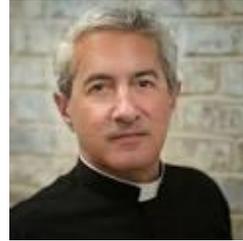


Rebuilt

KMB Pitten 2017

Die Autoren

- ▶ Dr. Michael White
 - Messbesuchx3



Church of the Nativity

- ▶ Dr. Tom Corcoran
 - Gläubige aufrütteln
 - Verlorene erreichen

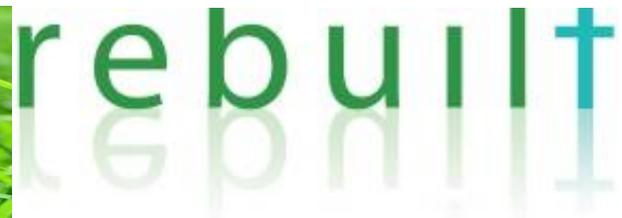


- ▶ Nur dass Sie es wissen: “Wir sind ziemlich durchschnittliche Menschen“

Einleitung

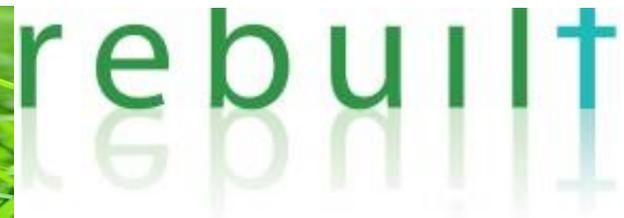


- ▶ Es ist kaum zu beschreiben, wie viele Fehlstarts und Bruchlandungen wir erlitten. Wir waren gestresst, ausgebrannt, zerschlagen, wir waren besiegt
- ▶ Eine von drei katholisch erzogenen Personen hat sich von der Kirche entfernt, wodurch „ehemalige Katholik/innen die drittgrößte Gruppe ausmachen
- ▶ Daher: Von denen her denken, die nicht da sind!
- ▶ Es geht um die Kultur einer Pfarre!
- ▶ Nicht alle, aber viele Grundsätze sind auf jede Pfarre übertragbar



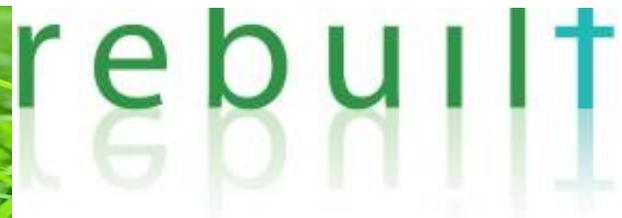
Hinführung

- ▶ Gesellschaftliche Veränderungen aller Art: Fakt ist: Sie kommen nicht! (Taufscheinchristen, fordernde Konsumenten, ...)
- ▶ Als sie anfangen fanden sie eine träge, kraftlose und alternde Gemeinde vor
- ▶ Kinder hassten Reli, es gab keine Jugendleiter, Musik war schlecht, wechselnde Aushilfspriester mit schlechtem Predigtstil, Messen fühlten sich deprimierend an, Spenden reichte nicht für das Nötigste, Gebäude waren schmutzig, Außenanlage vernachlässigt, schlechte Schilderkommunikation, viele Vorschriften, ein paar mitarbeitende Selbstdarsteller,...



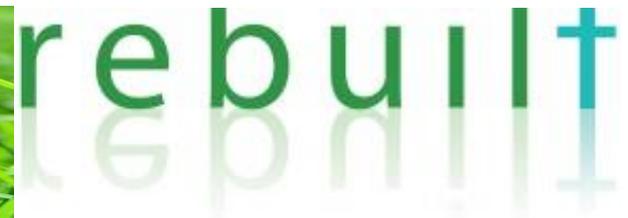
Hinführung

- ▶ Frage an Menschen außerhalb der Pfarre: „Ich wusste gar nicht, dass es da hinten eine Kirche gibt“
- ▶ Kurz: die Pfarre lag im Sterben. Viele Alte starben weg und keine Jungen kamen nach.
- ▶ Als Reaktion wurden viele Programme initiiert: neuer Lehrplan für Reli, Weiterbildung, Frühstück mit dem Weihnachtsmann, Ostereiersuchen, Jugendtage, etc.
- ▶ Doch: es war Zeitverschwendung! Wir hatten es mit einer Konsumkultur zu tun...
- ▶ Konsumenten sind darauf trainiert, unersättlich zu sein...



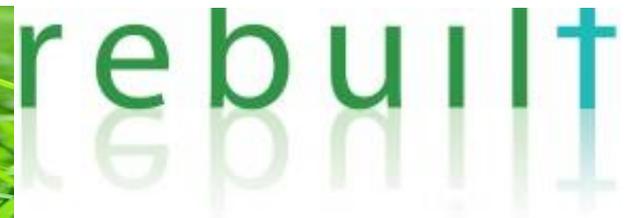
Hinführung

- ▶ Kritik am „Gratisessen“ war der Moment des Erwachens
- ▶ Wir arbeiteten hart, aber es veränderte nichts und bei niemandem; es fehlte der Sinn und vor allem die Wirkung



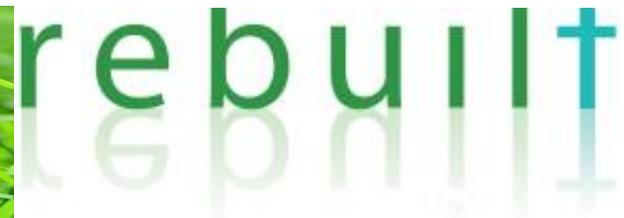
Das Problem benennen

- ▶ Wenn einige immer mehr arbeiten, löst das Überforderung der einen und größeres Konsumverhalten der anderen aus
- ▶ Es ist bequem, man erwartet, bedient zu werden...
- ▶ Wir unterschätzten die Unnachgiebigkeit bei Veränderungen
- ▶ Menschen nehmen, was sie wollen und ignorieren alles andere (Kasualienfrömmigkeit)
- ▶ Religion funktioniert nicht als „Verkaufsprodukt“



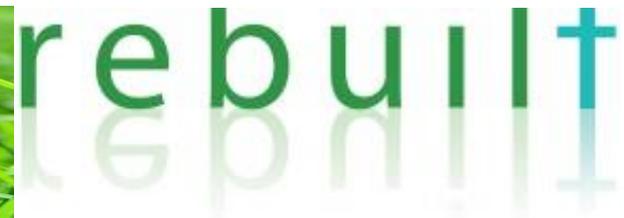
Das Problem benennen

- ▶ Medienrealität im Kampf um Aufmerksamkeiten (Wir kämpfen mit Messern in einer Schießerei)
- ▶ Desinteresse, Misstrauen, schlechte Erfahrungen, irrelevant für das reale Leben der Menschen und anderes mehr kamen hinzu
- ▶ Wir waren nicht Gott zugewandt
- ▶ Wir dachten, dass es einfach sein würde: Aber Kirche ist nicht einfach!



Fehler

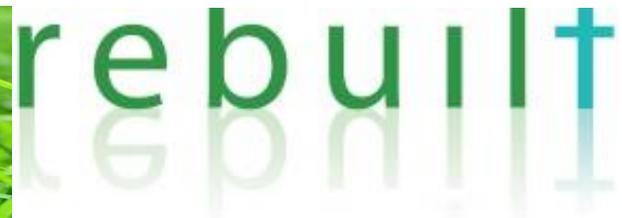
1. Alles kontrollieren
2. Versuchen, perfekt zu sein
3. Zuviel Zeit mit Details verbringen
4. Probleme lösen, anstatt Systeme zu verbessern
5. Versuchen, alles recht zu machen
6. Projekte vor Menschen stellen
7. Vorschnelle Anstellung und zu langsame Kündigung
8. Zeit und Geldverschwendung
9. Angst vor Führung
10. Führen ohne Demut



Fehler

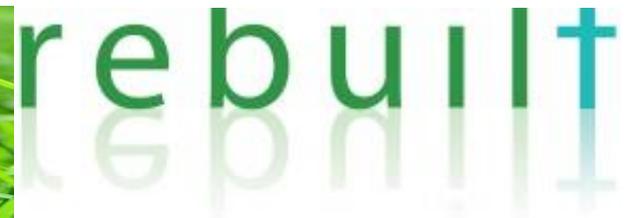
„Der Hochmütige schaut immer auf Menschen und Dinge herab; aber solange wir herabschauen, können wir nicht sehen, was über uns ist.“

C.S. Lewis



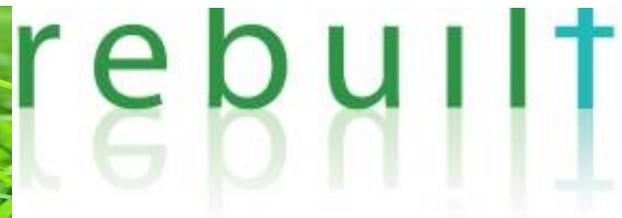
Einen Weg nach vorne finden

- ▶ Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern (Mt 28, 19)
- ▶ Es geht wesentlich um Evangelisierung /Jüngerschaft
- ▶ Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist (Lk 19,10)
- ▶ Verlorene Menschen sind nicht böse oder gar amoralisch...sie sind durcheinander, konfus, fehlgeleitet, etc. was Gott betrifft; sie übersehen ihn.
- ▶ Deshalb folgen sie dem, was die Welt anbietet
- ▶ Sie glauben, alles selbst kontrollieren und bestimmen zu können



Einen Weg nach vorne finden

- ▶ Niemand will in einer „Bringen wir es hinter uns“ – Kirche sein (mit dem Autoschlüssel zur Kommunion)
- ▶ Dort wo Gebäude im Zentrum der Auseinandersetzung und des Interesses stehen, dort wo Personenkult herrscht, wo selbstgerechte Menschen sitzen, dort wo man sich in einer Art Selbstbedienungsladen befinden, etc. fühlen sich *verlorene* Menschen nicht wohl und angezogen
- ▶ Hinter manche Einladung verbirgt sich letztlich: Alle sind willkommen, aber nur zu unseren Bedingungen
- ▶ Pflegen wir wirklich eine „Willkommenskultur“?

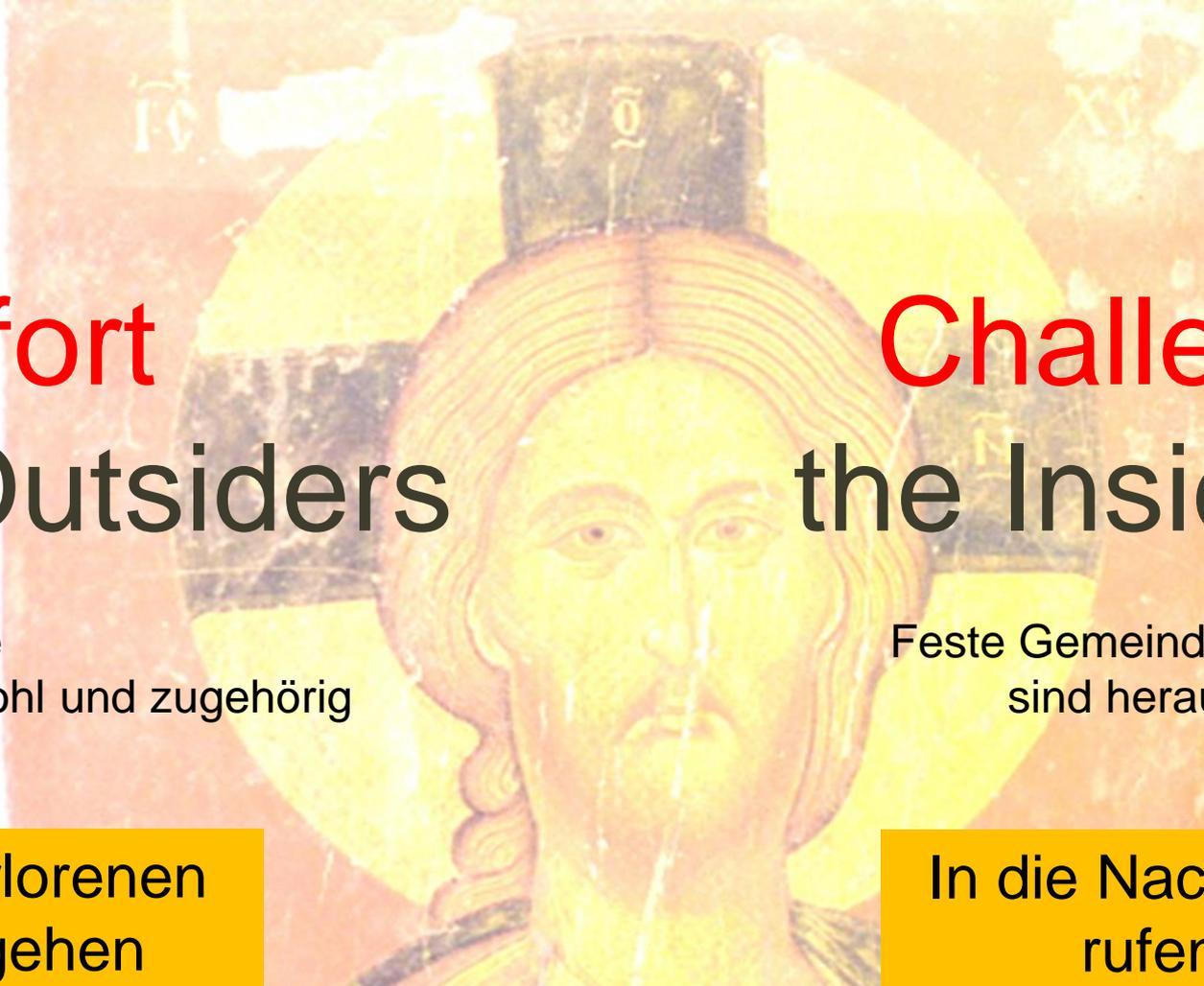


WELCOME



Begrüßungsteam / Park- und Platzeinweiser / Toiletanlagen / Bildschirme /
Info-Desk / Cafeteria / Kleinkinderbereich / Kindergottesdienste

Die Menschen die wir erreichen müssen, erzählen uns nicht, was sie
brauchen



Comfort the Outsiders

Fernstehende
fühlen sich wohl und zugehörig

Den Verlorenen
nachgehen

Challenge the Insiders

Feste Gemeindemitglieder
sind herausgefordert

In die Nachfolge
rufen

Wenn wir wirklich in das Geschäft der Jüngerschaft einsteigen, werden
Angriffe kommen

Pfarre

PARISH

In einem Territorium verortet
Organisiert und verwaltet seit
„Urzeiten“

Gemeinde

COMMUNITY

Wir sind dazu da, alle zu erreichen,
die im Pfarrgebiet, in der Region
leben

belonging before believing

Erinnerung: Sinus-Milieu

Versuchen wir, die „Verlorenen“ in unserem Auftragsbereich zu beschreiben

Auf der Suche nach „Tim“



- ▶ Glaube eher eine Bürde, theologische Missverständnisse, Glaube, Kirche, Religion...alles ein wenig vermischt
- ▶ Falls Geschieden...wird alles noch komplizierter
- ▶ Vielleicht Stress mit Familie und Beruf, etc.
- ▶ Eigentlich ein guter Kerl, aber...
- ▶ ...

- ▶ Wenn wir aus Tim einen Jünger machen wollen, müssen wir mit ihm sprechen, ihn beteiligen und einbeziehen (Predigt, Musik, ...) Über ihn erreichen wir auch seine Familie...

Raus aus den Bänken

Willkommensteam
/ Parkplatzteam /

Einladen Infoteam /

Kinder-
gottesdienste

Religiöse
Erziehung

Spendensammeln

Frauen/Männer

Wöchentlich
90 Minuten

ministry
Dienste

small groups
Kleingruppen

mission
Sendung

Wieder-hersteller
Wieder-aufbauer

Gute Leitung
& Teams

in Jerusalem und in
ganz Judäa und
Samaritanien und bis an
die Grenzen der Erde
(Apg 1,8)

Es braucht Einladungsstrategien
Evangelisierung hat oberste Priorität

Dienst ist eine Teamdisziplin

- ▶ In der Tat, "je mehr sich das Laienapostolat entfaltet, desto stärker spürt man das Bedürfnis nach gut ausgebildeten, heiligmäßigen Priestern. So artikuliert das Leben des Volkes Gottes selbst die Lehre des II. Vatikanischen Konzils über die Beziehung zwischen dem gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen und dem Weihepriestertum. Denn im Mysterium der Kirche hat die Hierarchie Dienstcharakter (vgl. [*Lumen gentium*](#), 10). Je mehr das Verständnis der den Laien eigenen Sendung vertieft wird, desto mehr tritt das hervor, was dem Priester eigen ist“ (Johannes Paul II / Pastores dabo vobis / 3)

Dienst ist eine Teamdisziplin

- ▶ In der Familie sind die einzigen, die nicht helfen, die Babys
- ▶ Dienst geht tiefer, als nur zu helfen
- ▶ Insider müssen bewegt werden, sich von den Kirchenbänken zu erheben!
- ▶ Ziel ist: jeder und jede soll ein Diener oder eine Dienerin werden
- ▶ „Dienstschnuppern“ – oft mit einfachen, banalen Aufgaben beginnen... (2h/2x/pro Monat) (Wechsel möglich / T-Shirt / Snack und Getränke / etc.)
- ▶ Sonst oft ein kleiner Kreis von Menschen, dem viel aufgebürdet wird

Investieren und einladen

- ▶ Freundschaft pflegen
 - ▶ Für diese Menschen beten, die man erreichen möchte
 - ▶ Die eigene Berufungsgeschichte erzählen / sich selbst einbringen / ev. Opfer bringen
 - ▶ Freund/innen in die Kirche einladen
 - ▶ Sitzplätze und Parkplätze bereitstellen
 - ▶ Etc.
-
- ▶ Generell Evangelisation immer wieder in den Blick nehmen und bringen (Predigt, Aushang, Ostern, Weihnachten, ...)

START EACH DAY
LIKE IT'S YOUR

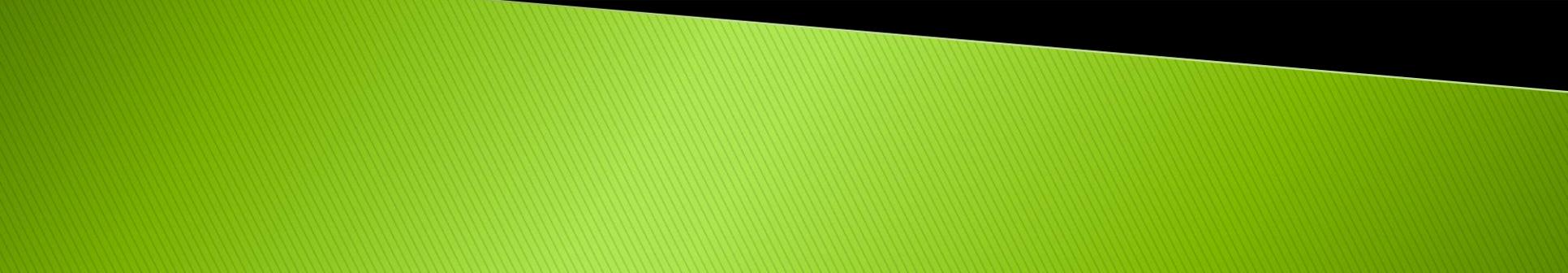
HOPELESSLY
IN
LOVE

I LOVE
YOU
GRAMMA

PRAYER
THE WORLD'S GREATEST
WIRELESS CONNECTION

I LOVE
YOU'RE
MOM

LOVE THAT
YOU'RE MY
SON



sense of urgency

1. Spür die **Dringlichkeit**
2. Entwickle eine **Vision**
3. Versammle ein **Team**
4. Sei freundlich mit **Fehlern**
5. Arbeite am **Sonntagserlebnis**
6. Starte eine regionsweite (PVB, SR)
Kampagne
7. Geh den **nächsten Schritt**

- sense of urgency .1
- get a vision .2
- gather a team .3
- embrace failure .4
- weekendexperience .5
- churchwide campaign .6
- take the next step .7

Was hindert...



- ▶ **Nur da sein** (ein Pastor: In meiner Kirche schlafen 800 Personen)
- ▶ **Nach Zauberei suchen**
 - Pfarre ist keine „Sakramentenmaschine“: „Wenn ich das nur lange und oft mache, verdiene ich, was ich möchte: einen Verlobten, einen Job, eine erfolgreiche Operation, Kinder, ewiges Leben.“
- ▶ **Einfaches Wissen**
 - Es ist erstaunlich, wie wenig die Menschen noch über ihren Glauben wissen / noch weniger zur Erneuerung unseres Denkens / Herz & Hirn
- ▶ **Regeln befolgen und Pflichten erfüllen**
 - Vgl. Gleichnis vom Zöllner & Pharisäer
- ▶ **Sich in der Kirche aufhalten**
 - Auch die Mitgliedschaft in manchen religiösen Gruppen ist nicht selten ein Ersatz für aktives Mithilfe in der Pfarre

Was hindert...



- ▶ **Selbstbedienungsgottesdienste**
 - Geld zählen und in der mehr oder weniger selben Gruppen Tratsch austauschen
- ▶ **Geld gegen Einfluss**
 - Spende nur, wenn...
- ▶ **Kuchen backen**
 - So wertvoll das ist, dringlicher ist Jüngerschaft
- ▶ **Schöne Kirchen bauen**
 - Mit schönen Kirchen gewinnt man niemanden für die „Nachfolge“ Vgl. Bonhoeffer: „Billige Gnade... (Vgl. S. 95)

Entwickeln einer Strategie



- ▶ Die kurze Zeit in der Eucharistie am Wochenende (Anfang) entscheidet maßgeblich, ob Menschen in Kontakt mit uns kommen und bleiben wollen
- ▶ Viel zu viel wird gemacht, oft raubt es die Energie für die eigentlichen Aufgaben
- ▶ Viele „verstehen“ nicht (mehr) was in der Eucharistie eigentlich geschieht
- ▶ Schauen wir das Geschehen aus der Sicht des „verlorenen“ Menschen einmal näher an

Das Sonntags-Erlebnis

- Willkommenskultur
- Gestaltung
 - Musik
 - Technik
- Die Botschaft (message)



„Christsein ohne Jüngerschaft ist immer Christsein ohne Christus“

Dietrich Bonhoeffer

Singt dem Herrn ein neues Lied

Sie müssen singen

- ▶ Musik schafft, was Worte nicht vermögen! (Wehe, wenn sie schlecht ist / stille Messe)
- ▶ Vorsicht vor Individualisten mit besonderen Bedürfnissen, Superprofis, die überfordern, Ehrenamtliche, die schnell beleidigt sind, u.a.m.
- ▶ Die Gefahr: Gitarre versus Orgel, od. Choral versus zeitgenössisch, konzertant gegen still, ... wir bedienen wieder Konsumverhalten und Konkurrenz
- ▶ Je nach Virtuosität und Ausführung: entzückte, gelangweilte oder gar beleidigte Reaktionen
- ▶ Es braucht aber kein Musikangebot, sondern ein Anbetungsangebot
- ▶ Keine Auftrittsmentalität, besser geistlichen Führerschaft
- ▶ Singen ist eine elementare Form des Lobpreises! (Vgl. II VatK, SC 119)
- ▶ Musik muss zum Gebet werden können und der Liturgie folgen
(auch Choral, auch Stille, ...)

Gestaltung

© 2011

OPEN UP
THE HEAVENS

Show us show us Your power
Show us show us Your glory Lord

- Musik (Band)
- Bildgebung (Kamera, Screens)
- Lichtregie
- Worshipleader



Kleine Kinder sind eine große Sache

- ▶ Schaffen wir eine „unwiderstehliche“ Atmosphäre
- ▶ Viele Kleinigkeiten spielen eine Rolle (Sauberkeit, etc.)
- ▶ Wirklich Kindergerecht? Versetzen wir uns in eine Mutter mit einem quengelndem Kind
- ▶ Geht nicht um Babysitten, aber um kindgerechte Angebote
- ▶ Angebote für Jugend überlegen; es geht nicht darum, sie in der Kirche zu bringen, sondern Kirche zu werden, Kirche zu „sein“

Botschaft mit Bedeutung

- ▶ Überzeugen – Unterhalten – Bewegen (Augustinus / Cicero)
- ▶ Nicht sagen, was Menschen hören wollen, sondern was sie brauchen, um sich zu entwickeln
- ▶ Es geht um das Wort Gottes an die Menschen
- ▶ Es geht darum, unsere Leben zu wandeln
- ▶ Biblisch fundiert
- ▶ Gut vorbereitet
- ▶ Nicht zu lange!
- ▶ Vgl. auch Predigtkapitel in Evangelii gaudium (135ff)

Die Botschaft

DIE BOTSCHAFT



- Biblisch
- Lebenspraktisch und herausfordernd
- Teil einer thematischen Serie (Team)
- Dienst am Wort Gottes (Pfarrer)

Jünger/innen lieben Gott
Jünger/innen lieben Menschen
Jünger/innen machen andere zu Jünger/innen

Von unten bauen



- ▶ Alles dreht sich um Beziehung!
- ▶ Christlicher Glaube ist etwas persönliches, aber nichts privates
- ▶ Nicht jede Versammlung ist auch schon Gemeinschaft
- ▶ Kleingruppen, Basisgemeinschaften, Hauskirchen...
- ▶ 6-10 Personen / etwa 90 Minuten /
- ▶ Gut begleiten / einfache Formate /
- ▶ Veränderung und Wechsel zulassen
- ▶ Verbindung zur Pfarre pflegen
- ▶ Wir müssen uns umeinander kümmern...auch wenn das bisweilen anstrengend ist...

**BAUEN WIR LIEBER AM VOLK,
ALS AM KIRCHTURM**

Wachstum ist möglich

- ▶ „Tue erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche“ (Franz von Assisi)



**Bau
meine
Kirche
wieder
auf!**



never

never

never

give up!

